

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 37 (1932-1933)
Heft: 24

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rische Haushaltungen gegeben haben, die ausschliesslich elektrisch kochen. Es muss jedoch ausdrücklich hervorgehoben werden, dass es sich auch hier lediglich um eine Schätzung handelt. Mangels genügender statistischer Unterlagen können in guten Treuen Zahlen vertreten werden, die um mehrere Zehntausende voneinander abweichen.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

«Die Schweiz in Lebensbildern», Band III; herausgegeben von Hans Wälti; Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.

Wieder macht uns Hans Wälti mit seinem dritten Band der Lebensbilder ein köstliches Geschenk. Der ganze Band ist dem Kanton Wallis gewidmet. Die einzelnen Lesestücke sind mit Sorgfalt, Liebe und feinstem Verständnis ausgewählt. Zu Fuss, per Post, per Eisenbahn und Auto und im Flugzeug, dann wieder mit Pickel und Seil, lernen wir die breiten Niederungen des Haupttales, die verborgensten Winkel der Seitentäler und die kühnsten Zacken der Walliser Bergriesen kennen, werden eingeweiht in uralte Sitten und Bräuche, verfolgen klopfenden Herzens die Eroberung des Matterhorns, erleben Lawinengefahr auf dem Simplon, geniessen ein Familienfest im Stockalperpalast, und Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse in stillen Bergdörfern. Der Stoff ist so ausgewählt und angeordnet, dass er den Leser nie ermüdet. Wer das Buch zur Hand nimmt, legt es sicher nicht gleichgültig zur Seite, und wer Geographie erteilt, wird es erst recht schätzen. Dem Text sind ausgezeichnete Illustrationen beigegeben. Wir wünschen dem Buch viele Freunde und können es auch auf jeden Gabentisch empfehlen. Mü.

Marie Butts: **Au Temps des Chevaliers**. Contes du moyen âge adaptés d'après les textes originaux et illustrés. Librairie Payot & C^{ie}, Lausanne, 1932.

Vor einigen Jahren erschien Marie Butts: Trésors des Nibelungs, eine Darstellung des altgermanischen Heldenepos für die französische Jugend. In ihrem neuesten Werk: Au Temps des Chevaliers, kehrt die Verfasserin zu der an volkstümlichen Erzählungen so reichen Epoche der französischen Literatur des Mittelalters zurück, und diese Sammlung dürfte auch in unsern deutschschweizerischen Schulen gute Verwendung finden.

Es ist keine leichte Aufgabe, die altfranzösische Sprache «gracieux et souple» in moderne Formen umzugliessen, aber die Autorin verfügt über reiche Erfahrung und grosse Gewandtheit. Ihr Französisch ist klar und einfach und durch Beibehaltung altertümlicher Wendungen und Ausdrücke, deren Erklärung in einem Wörterverzeichnis gegeben wird, führt sie den jugendlichen Leser in das Milieu und die Atmosphäre jener fernen Zeiten ein, wo im Kampf persönliche Tapferkeit und Mut noch ausschlaggebend waren, wo christliche Demut und Unterwerfung unter die Gebote der Kirche wilde Grausamkeit, Barbarei und Furcht vor Dämonen nicht ausschloss, wo nur die Herren die Macht besaßen und diese entweder zum Wohle der ihnen anvertrauten Untertanen oder zu deren Vernichtung gebrauchten, wo noch kein Hasten und Hetzen war und die Menschen fröhlich und ausgelassen ihre Feste feierten.

Die ritterlichen Ideale kommen in den vier ersten Erzählungen zum Ausdruck. In Hervis de Metz, zur Geste des Loherains gehörend, als spätere Weiterentwicklung des 13. Jahrhunderts, verfolgen wir die Abenteuer des edel veranlagten Hervis, der mit dem Golde, das ihm sein Vater zu Handelszwecken aushändigte, eine byzantinische Fürstin loskauft und sie gegen den Willen der Eltern heiratet. Nach langen Kämpfen und bitteren Entbehrungen folgt er seinem Grossvater als Herzog von Metz und lebt dort als tapferer und edler Ritter, als Verteidiger der Schwachen und Feind des Bösen.

In La Mort de Bégon Le Bélin lesen wir, wie der tapfere Sohn des grossen Hervis mäuchlings auf einer Eberjagd getötet wird und welch blutige Kämpfe dadurch in Nordfrankreich entfacht werden.

Daurel und Beton ist eines der schönsten Beispiele mittelalterlicher Vasallentreue: der Gaukler Daurel opfert sein eigenes Kind, um den Sohn seines ermordeten Lehnsherrn zu retten, der dann als Schwiegersohn des mächtigen Emirs von Aegypten in die Heimat zurückkehrt, um den Tod seines Vaters zu rächen.

Die Jugend Percevals, dem Roman des im Mittelalter so berühmten Crestien von Troyes nacherzählt, ist auch für die heutige Jugend eine ansprechende Erzählung, mit der ängstlichen Mutter, die vergebens sucht, ihren Sohn vom Rittertum fern zu halten und dem naiven, robusten, jugendlichen Held, der allmählich die ritterlichen Tugenden und die höfische Sitte erlernt.

Bei der Wiedergabe der wohlbekanntenen Schicksale von Robert dem Teufel folgt die Erzählerin wohl vor allem dem Chanson de geste aus der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts, welches die Tragik des Lebens dieses von der Mutter dem Teufel gelobten Kinde und dessen Gott wohlgefälliges Ende als Büsser auf eindringliche Weise schildert, während das spätere Mysterienspiel Robert in Rom, ihn etwas zu sehr als derben Narren auftreten lässt.

In die Kategorie der Contes, deren Absicht es war, Lebenserfahrung zu vermitteln, gehört die sechste Erzählung, Merlin Merlot, die wie die Geschichte von den drei Wünschen, von dem Aufstieg und Fall eines armen Holzhackers berichtet, dem der Zauberer Merlin zu einem Schatz, aber nicht zur Zufriedenheit verhalf.

Die letzte Erzählung berichtet von den Wundertaten des heiligen Malo und den seltsamen Fahrten seines frommen Lehrers, des heiligen Brendain, der das im Westmeer gelegene irdische Paradies als Auserwählter betreten darf.

Das knapp 200 Seiten umfassende, hübsch ausgestattete Bändchen, dessen klarer Druck wohlthuend berührt, verrät nichts von der gewissenhaften Arbeit und dem genauen Studium der Quellen, auf welchen die Wiedergabe der Erzählungen beruht und die ihr den Stempel der Echtheit aufdrückt.

Fr. Wilhelm Burgdorf: **Gegen Willen auf weiter Fahrt.** Durch Frankreich und die Pyrenäen, das Mittelmeer und Nordafrika.

Es ist gut, dass ein Buch wie das vorliegende, gegenüber den gedankenlosen Redensarten « vom frisch-fröhlichen Krieg », die neuerdings zu vernehmen sind, in seiner besondern Art den warnenden Finger erhebt. Gerade weil es in ganz sachlicher Weise die Erlebnisse und Leiden eines Kriegsgefangenen schildert, macht es tiefen Eindruck. Der unauslöschbare Wille zum Leben und zur Freiheit, der dem endlich geretteten Gefangenen immer wieder Kraft gibt, Not und Qual zu überwinden, muss dem Leser so recht die Unnatur vor Augen stellen, welche der Krieg darstellt, der solches Leben, das bestimmt ist, sein kurzes Erdendasein in nützlichem Wirken zu erfüllen, millionenweise, brutal auslöscht. Die Romantik, das Kennenlernen ferner Länder und Völker, bilden einen kleinen Gegenwert all den unsagbaren körperlichen und seelischen Leiden des Gefangenen gegenüber. Das Buch kann auch jungen Leuten als Lesestoff empfohlen werden.

Martha Gaus und Emma Führer: **Mein Haus — Meine Welt.** I. Teil. Fünfte, umgearbeitete Auflage. Verlag Schulthess & Co., Zürich. Preis geb. Fr. 3.80, bei Bezug von 10 und mehr Exemplaren Fr. 3.20.

Wenn ein hauswirtschaftliches Lehrbuch in fünfter Auflage erscheinen kann, so spricht dies ohne weiteres für seinen Wert — es sagt aber auch, dass es damit die Möglichkeit hat, sich auf der Höhe der Fortschritte zu halten, welche auf den Gebieten des Bauwesens, der Heizungs- und Beleuchtungstechnik usw. gemacht werden. Dass die gründliche und umsichtige Behandlung der technischen und finanziellen Grundlagen des Haushalts erst dann Gewähr bietet für die richtige Erfassung der Aufgaben einer Hausfrau, wenn sie dieselben im richtigen Sinne verwaltet, darauf weisen die Verfasserinnen hin mit dem Satz: « An der Art und Weise, wie ein Mensch das Stoffliche beherrscht und beseelt, kann man seinen geistigen Reifegrad erkennen. » Möge auch der fünften Auflage von Mein Haus — Meine Welt die Aufnahme werden, die das Buch verdient. W.

Die **Eltern-Zeitschrift**, Verlag Orell Füssli, Zürich, veröffentlicht in ihrem Juniheft einen Aufsatz über « Die Leiden und Freuden des Lehrers ». Der Verfasser möchte in den Eltern Verständnis wecken für die mancherlei Schwierigkeiten, denen sich der Lehrer in seinem Berufe gegenübergestellt sieht. Er findet aber auch warme Worte für die Schönheit des Lehrerberufes, die darin besteht, mitten in einem lebendigen Werden und Wachsen, Geben und Nehmen drin stehen zu dürfen. — Ein weiterer Aufsatz « Palast-Revolution » wendet sich an die Eltern heranwachsender Söhne in den sogenannten « Flegeljahren », und möchte Wege weisen, wie den in diesem Alter unfehlbar auftretenden Erziehungsschwierigkeiten begegnet werden kann. — Auch der medizinische Teil enthält wieder Abhandlungen aus berufener

Feder. Diesmal ist er der Hygiene der Schwangerschaft und des Wochenbettes und den so häufig auftretenden Mandelerkrankungen beim Kinde gewidmet. — Mancherlei praktische Anregungen finden unsere jungen Mütter immer wieder in der Rubrik «Praktische Winke und Ratschläge», in der Spiel-, Beschäftigungs- und Handarbeitsecke und im «Sprechsaal». Wer sich für diese gediegene Erziehungszeitschrift interessiert, verlange kostenlos Probehefte vom obgenannten Verlag.

Rudolf Schoch: **Kleiner Lehrgang für das Blockflötenspiel**, für den Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht. Preis Fr. 1.80. Verlag Gebrüder Hug & Co., Zürich, Basel, St. Gallen.

Das Büchlein lässt sich für alle Flöten verwenden, ist aber in erster Linie für C-Flöten gedacht, es gibt ein ermunterndes Geleitwort, Anweisungen zur Behandlung des Instruments, erwähnt die häufigsten Fehler; unterrichtet im ersten Teil die ersten Griffe für C, F, E, A, D, G-Flöte und bringt dann leichte Kanons und Liedchen mit Text.

LONDON

Die beste Gelegenheit, um die notwendige Handelssprache der Welt gründlich zu lernen, bietet die Schule des

Schweiz. Kaufmännischen Vereins in London

Für Anfänger sowie Fortgeschrittene

Spezialabteilungen für
Handel und Literatur

Kursgeld für 12 Wochen £ 6.7.6.

Spezialvergünstigung für S. K. V.-Mitglieder

Vom Bund anerkannte Sprachschule (nur für Schweizer)

Die beste in London — Abschluss-Examen

Sich wenden an den

Schulvorstand

Swiss Mercantile Society Ltd.

34-35 Fitzroy Square, London W. 1

8 Tage zur Ansicht!

Jetzt ist alles billig!

Die feinsten

DAMEN-HEMDEN

sowie echtfarbige

POLO-HEMDEN

sendet franko zur Ansicht

Trikoterie GERBER, REINACH, Aarg.

Die
grosse
Sensation!



Patent angemeldet

Duolastic Corselets u. Gürtel Büstenhalter

aus Lastex-Gummigarn mit Seide
Zur raschen Verbesserung der Linie
feingestrickt, nahtlos, porös, leicht,
gut waschbar

Nur echt mit „Schwan“-Marke

Alleinfabrikanten: RYFF & Co. AG., Bern

Gurtengasse 3 und Kornhausplatz 3

Erhältlich in:

ZÜRICH bei: Tricosa AG., Rennweg 12; Kowä AG., Bahnhofstrasse 83 und Münsterhof; Müller, zur Sommerau; Frau Milly Huber-Schibli, Rennweg 9.

BASEL bei: Frau Baumann-Mieg, Corsets, Rheinsprung 1; Firma G. Buttschard, Falknerstrasse 24.

ST. GALLEN bei: Firma Hillebrand, Corsets, Neugasse.